

6. Internationale Sommerschule: Teilnehmer aus Afghanistan, Bermuda, Deutschland, Pakistan und Singapur nahmen an den verschiedenen Lehrgängen teil

Spannende Expeditionen im Odenwald

OSTERBURKEN. Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Jürgen Galm fand zum sechsten Mal in Folge in der Alten Bahnmeisterei in Osterburken die Sommerschule des Internationalen Jugendprogramms statt.

Erstmals hatte die Maßnahme mit dem „Duke of Edinburgh's Award“ von Bermuda einen ausländischen Partner. Als Leiter war Karsten Vogel im Einsatz, der von einem aus ganz Deutschland kommenden achtköpfigen Team unterstützt wurde.

Auch beim Programm der 6. Internationalen Sommerschule gab es gegenüber den Vorjahren erhebliche Änderungen. Auf Wunsch des Partners umfasste es statt bisher einer Woche insgesamt 15 Tage und enthielt neben dem „klassischen“, ausschließlich an Erwachsene gerichteten Lehrgangsangebot eine „Expeditionsschiene“ mit dreitägigen Probetouren und viertägigen „Expeditionen“ für Teilnehmer auf der Goldstufe des Internationalen Jugendprogramms.

Das neue Design zahlte sich aus. 39 Jugendliche und Erwachsene wa-

„Die Internationale Sommerschule ist eine gute Werbung für die Stadt.“

BÜRGERMEISTER JÜRGEN GALM

ren schließlich aus Afghanistan, Bermuda, Deutschland, Pakistan und Singapur in die Römerstadt gekommen, um entweder an den unterschiedlichen Lehrgängen teilzunehmen oder ihre „Gold-Expedition“ im Odenwald durchzuführen. Tatsächlich war die Sommerschule 2011 noch weit „internationaler“ als in der offiziellen Liste dargestellt.

Unter den Delegationen befanden sich selbst wieder einzelne Teilnehmer aus Jamaica, den Niederlanden, den USA und Wales sowie auf Seiten des Leitungsteams eine in Luxemburg tätige Lehrerin.

Einziges Wermutstropfen: Aus Afghanistan hatten nur zwei der acht gemeldeten Teilnehmer ein Visum erhalten. Das Programm begann mit einem Besuch von Römermuseum



„Internationale Sommerschule“: Das Bild zeigt die Teilnehmer aus fünf Ländern zusammen mit Schirmherr Bürgermeister Jürgen Galm Galm, Karsten Vogel (Leiter der Sommerschule), Iris Dikel vom Internationalen Jugendprogramm Deutschland sowie Vorsitzenden Klaus Vogel und dem Betreuerteam.

BILD: HESS

und Römerkastell. Die Gäste sollten so nicht nur über die Geschichte von Osterburken informiert werden, sondern auch Anregungen für die Untersuchungen im Rahmen ihrer Viertagestouren in den Odenwald erhalten. Bei kleinen Eingetouren am Nachmittag konnten die vier Expeditionsgruppen zum ersten Mal „live“ erfahren, was es heißt, in Deutschland mit Karte und Kompass unterwegs zu sein.

Am darauffolgenden Montag begann das „zweispurige“ Sommerschulprogramm mit dem Grundlehrgang für die Betreuer und der Vorbereitung der Gold-Probetouren für die vier Expeditionsgruppen. Im Grundlehrgang ging es um die grundlegende Philosophie des Internationalen Jugendprogramms.

Nach zweieinhalbtägiger intensiver Vorbereitung starteten am Dienstagnachmittag 28 Gold-Teilnehmer zu ihren Probetouren in der Umgebung. Die Betreuung der Gruppen bei der Routenplanung sowie die Planung und Durchführung der Überwachung diente als „praktischer“ Teil des Grundlehrgangs.

Da die Übernachtungsplätze in der Nähe von Bauernhöfen lagen, konnten die meisten Jugendlichen

zum ersten Mal in ihrem Leben Landwirtschaft „live“ erleben.

Am Donnerstagnachmittag kehrten alle vier Gruppen genau im Zeitplan von ihren Touren zurück. Im Seminarprogramm wurde parallel der Grundlehrgang abgeschlossen und mit dem Leitungslehrgang begonnen. Im Mittelpunkt dieses Kurses steht das „Management“ der Arbeit mit dem Internationalen Jugendprogramm.

Interessante Expeditionsthemen

Am Freitag begannen alle vier Gold-Expeditionsgruppen mit der Planung ihrer Abschlussunternehmung. Wie schon bei den Probetouren bestand der schwierige erste Schritt der Rohplanung im Festlegen interessanter Expeditionsthemen und passender Untersuchungs- und Dokumentationsmethoden. Um „Leute“, „Wegkreuze“, „Insekten“ und „Pflanzen“ sollte es bei den vier Gruppen gehen. In der „Seminar-schiene“ wurde gleichzeitig der Leitungslehrgang abgeschlossen.

Zum Abschluss der ersten Sommerschulwoche stand der traditionelle, wohlverdiente Besuch in Heidelberg auf dem Programm. Nach diesem „Ruhetag“ war am Sonntag

in beiden „Schienen“ erneut ein umfangreiches Arbeitspensum zu bewältigen. Die vier Expeditionsgruppen stellten die Grobplanung ihrer Viertagestouren fertig, präsentierten die Berichte zu ihren Probetouren und begannen mit der Anfertigung der detaillierten Routenpläne in Form von Streckentabellen. Gleichzeitig wurde der einwöchige Lehrgang für die Abnahme von Gold-Expeditionen („Gutachterlehrgang“) eröffnet.

Der „zweite Montag“ der Sommerschule stand ganz im Zeichen letzter Vorbereitungen für die am Dienstag beginnenden Viertagestouren in den Odenwald. Am nächsten Tag begann die „heiße Phase“ der 6. Internationalen Sommerschule mit den „Gold-Expeditionen“. Die vier Gruppen wurden morgens an ihre Startpunkte im Odenwald gefahren. Alle Gruppen erreichten ihre Übernachtungsplätze pünktlich.

Nach anstrengenden Tagen „on tour“ schlossen am Freitagnachmittag alle vier Gruppen ihre Expeditionen im Odenwald, für die ein Dutzend Landwirte Übernachtungsplätze zur Verfügung gestellt hatte, erfolgreich und auf die Minute genau ab. Zurück im „Basislager“ wur-

de die Ausrüstung gereinigt und Verlauf und Ergebnis der Gold-Expeditionen mit den „echten“ und „angehenden“ Gutachtern reflektiert.

Am Samstag endete das offizielle Programm der Sommerschule mit dem Internationalen Abend. Zu der Veranstaltung waren auch Bürgermeister Jürgen Galm sowie zahlreiche „Backstage-Helfer“ in die Alte Bahnmeisterei gekommen. Im Mittelpunkt der Präsentationen standen die Expeditionsberichte, die die vier Gruppen vorbereitet hatten.

Aufgaben gemeistert

Bürgermeister Galm dankte allen Gästen für die Teilnahme und dem Leitungsteam für dessen Arbeit. Er freute sich darüber, welche Bekanntheit die Sommerschule und Osterburken inzwischen erhalten hätten.

„Das Internationale Jugendprogramm und die Sommerschule sind gute Werbung für die Stadt“, so Galm. „Unser Einsatz hat sich gelohnt“, sagte der Leiter der Sommerschule 2011, Karsten Vogel, in seinem Schlusswort. In einem herausfordernden Lernprozess hätten alle vier Gruppen ihre anspruchsvollen Viertagestouren gemeistert.